

Newsletter des LFV Healthy Ageing

01/2018 | 29.01.2018

Anbei erhalten Sie aktuelle Nachrichten aus dem LFV Healthy Ageing, Neuigkeiten aus der Altersforschung, Informationen zu Projekten, Netzwerken und Kooperationen sowie Veranstaltungen.

Herzliche Grüße,
Astrid van der Wall



Übersicht

- › Aktuelles aus dem LFV Healthy Ageing
- › Neues aus der Altersforschung
- › Calls und Ausschreibungen
- › Ageing Meetings

Aktuelles aus dem LFV Healthy Ageing



Bildquelle: LFV Healthy Ageing / pigurdesign Potsdam.

Registrierung für den Workshop Healthy Ageing in Göttingen offen

Der nächste Workshop des LFV Healthy Ageing wird am **24. April 2018** am Leibniz-Institut für Primatenforschung (DPZ) in Göttingen stattfinden. Inzwischen sind alle Informationen zum Workshop (Programm, Venue, Unterkunft etc.) online verfügbar unter › www.leibniz-healthy-ageing.de.

Bitte › registrieren Sie sich hier für den Workshop **bis zum 23. März 2018**.

Für alle Fragen rund um den Workshop oder die Registrierung wenden Sie sich bitte an die Koordinatorin › Astrid van der Wall.

Workshop der Fokusgruppe „Biomarkers“

Am 10.11.2017 fand am ISAS e.V. in Dortmund ein weiterer Workshop der Fokusgruppe „Biomarkers of Ageing Associated Dysfunctions and Diseases“ statt. Der Schwerpunkt der zweiten Zusammenkunft lag diesmal vornehmlich im Bereich neurodegenerativer Erkrankungen, wie Morbus Parkinson und Morbus Alzheimer. Die geladenen Redner Gerd Schmitz (Uniklinikum Regensburg), Dirk Woitalla (Katholische Kliniken Ruhrhalbinsel, Klinik für Neurologie, Essen) und Jens Wiltfang (Universitätsmedizin Göttingen Georg-August-Universität) stellten den aktuellen Stand der molekularen Pathogenese, der Patientenversorgung und der Diagnostik vor. Sie machten die Notwendigkeit der Entwicklung präklinischer und präsymptomatischer Diagnoseverfahren deutlich, da die bestehenden zumeist invasiven und/oder

kostenintensiven Verfahren erst in einem symptomatischen Stadium eingesetzt werden können. Zu diesem Zeitpunkt sind die derzeit nicht heilbaren neurodegenerativen Prozesse (Zerstörung von Nervenzellen und -fasern) bereits weit fortgeschritten, so dass lediglich eine symptomatische Behandlung erfolgen kann. Die Entwicklung nicht invasiver, valider und robuster Evaluationsverfahren zur Risikostratifizierung soll gefährdeten Personen helfen, geeignete Interventionsmaßnahmen zu ergreifen; zudem wird das molekulare Verständnis der Prozesse deutlicher. Dies soll letztlich zur besseren Versorgung und Therapie von Patienten führen, einem der Schwerpunkte der Fokusgruppe.

› Website der Fokusgruppe

Symposium „Luftverschmutzung und Gesundheit: Neue Forschungsperspektiven für eine wachsende globale Krise“ am IUF

Am 7. und 8. November 2017 fand ein gemeinsames Symposium der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und der Wissenschaftsakademie von Südafrika (Academy of Science of South Africa, ASSAf) zum Thema „Luftverschmutzung und Gesundheit: Neue Forschungsperspektiven für eine wachsende globale Krise“ in Düsseldorf statt. Es wurde in Kooperation mit dem IUF – Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung in Düsseldorf organisiert. Das übergeordnete Ziel war, den internationalen Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Südafrika, Brasilien, Russland, Indien, China und Deutschland zu fördern. Der wissenschaftliche Fokus des Symposiums lag darauf, Wissenschaftler aus den Bereichen Gesundheitseffekte und Troposphärenforschung zusammenzubringen, sodass sie ihre Expertise zusammenführen können.

Der Ansturm auf die diesjährige UN-Klimakonferenz in Bonn zeigt, dass das Bewusstsein für den Stellenwert von Luftqualität in den letzten Jahrzehnten drastisch gestiegen ist. Dennoch sind die Statistiken alarmierend: 92 % der Weltbevölkerung leben in Gegenden, wo die

Luftqualität die Grenzwerte der Weltgesundheitsorganisation (WHO) überschreitet. Ca. 3 Millionen Todesfälle im Jahr stehen mit Außenluftverschmutzung in Zusammenhang. Das macht Luftverschmutzung zu einer globalen Krise und Forschung zu Gesundheitseffekten und Präventionsmöglichkeiten immer wichtiger. Um die wesentlichen Herausforderungen für die Gesundheit zu diskutieren und interdisziplinären sowie internationalen Austausch zu fördern, haben die Leopoldina und ASSAf in Kooperation mit dem IUF ein Symposium mit Wissenschaftlern der BRICS-Staaten und Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen aus Deutschland in Düsseldorf organisiert. Im Anschluss daran fand ein Workshop am IUF statt, der die Möglichkeit bot, weitergehende Gespräche zu führen und Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

Die Präsentationen der eingeladenen Redner zeigten wie vielfältig das Thema Luftverschmutzung ist. Während Luftverschmutzung in Zentraleuropa im Wesentlichen mit Verkehr assoziiert ist, gehören zu den Hauptquellen in anderen Ländern Kochen und Heizen mit Kohle auf



Die Teilnehmer des Düsseldorfer Symposiums.
Quelle: Eric Lichtenscheidt

offenen Feuerstellen in Innenräumen, Paraffinverbrennung und Brandrodung, ungefilterte Industrieemissionen und in bestimmten Gegenden auch Wüstenstaub. Die präsentierte Forschung zeigte eine große Bandbreite an Fragestellungen auf: die Auswirkungen von Luftverschmutzung auf die Gesundheit des Menschen, z.B. auf die Lunge und das Gehirn; die zugrundeliegenden biologischen Mechanismen; die Modellierung dieser biologischen Prozesse; Troposphärenprozesse; Klimatologie atmosphärischer Aerosole; Feinstaub-

emissionen unterschiedlicher Transportsysteme; effiziente und sichere Verbrennung; die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zum Vermeiden von Luftverschmutzung; Atemwegsgesundheit im Kindesalter und der Einfluss auf spätere Entwicklungsstadien; Arbeitsgesundheit, z.B. bei Minenarbeitern; und die Zusammenhänge von Luftverschmutzung mit anderen Faktoren z.B. Klimawandel, Hitzewellen, Ernteerträgen und Armut.

Die wissenschaftlichen Koordinatoren des Symposiums, Professor Jean Krutmann, Wissenschaftlicher Direktor des IUF, für die Leopoldina, und Dr. Caradee Wright, Fachwissenschaftlerin beim „South African Medical Research Council“, Johannesburg, Südafrika, für ASSAf, betonten in ihrer Abschlussrede, dass die Herausforderungen, die sich durch Luftverschmutzung ergeben, nur durch die gemeinsame Anstrengung verschiedener Länder und Disziplinen in Angriff genommen werden können, und dass dies durch Veranstaltungen wie diese gestärkt werden kann.

[› zurück zur Übersicht](#)

Neues aus der Altersforschung

Was verursacht die nachlassende Hirnleistung im Alter?

Spektrum der Wissenschaften, 10. Januar 2018

Im Alter lässt die Hirnleistung nach, weil das Immunsystem häufiger auch die eigenen Neurone stört. Liegt das auch an zunehmenden Lecks in der Blut-Hirn-Schranke?

[› weiterlesen](#)

Forschungsprojekt gestartet: Erhöht die Luftverschmutzung das Alzheimer-Risiko?

IUF Leibniz-Institut für Umweltmedizinische Forschung & Alzheimer Forschung Initiative e.V., 25. Januar 2018

Über 100 Jahre Alzheimer-Forschung, doch die Ursachen der häufigsten Form aller Demenzerkrankungen sind weiterhin unklar. Aktuelle Beobachtungsstudien zeigen jetzt, dass Menschen, die in der Nähe von vielbefahrenen Straßen leben, ein erhöhtes Risiko für kognitive Einschränkungen haben. Dr. Roel Schins vom IUF – Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung in Düsseldorf will nun gemeinsam mit seinem niederländischen Projektpartner Prof. Dr. Flemming Cassee (RIVM Bilthoven/NL) herausfinden, ob eine

schlechte Luftqualität in der Nähe von vielbefahrenen Straßen die Entwicklung der Alzheimer-Krankheit beeinflussen kann.

[› weiterlesen](#)

Potsdamer Ernährungsforscher erhält Paul Ehrlich- und Ludwig-Darmstaedter-Nachwuchspreis

DIfE Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke, 24. Januar 2018

Professor Dr. Tim J. Schulz vom Deutschen Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE) wird am 14. März 2018 mit dem 60.000 Euro dotierten und international renommierten Paul Ehrlich- und Ludwig-Darmstaedter-Nachwuchspreis ausgezeichnet werden. Die Paul-Ehrlich-Stiftung ehrt den 38 Jahre alten Biochemiker und Ernährungsforscher Schulz für seine biomedizinischen Arbeiten zur Funktion von weißen und braunen Fettzellen.

[› weiterlesen](#)

Kostformen im Vergleich: Für Menschen mit Diabetes ist die Mittelmeer-Diät besonders gut geeignet

DIfE Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke, 19. Januar 2018

Die Mittelmeer-Diät ist im Vergleich zu acht anderen Kostformen am besten geeignet, bei Menschen mit Typ-2-Diabetes die Blutzuckerwerte zu verbessern. Zu diesem Ergebnis kommt ein europäisches Wissenschaftlerteam unter Leitung von Lukas Schwingshackl und Heiner Boeing vom Deutschen Institut für Ernährungsforschung (DIfE) im *European Journal of Epidemiology*. Das Team wertete die Daten von 4.937 Studienteilnehmern aus 56 Ernährungsstudien mit Hilfe einer neuen Analyseverfahren aus. Diese Methode ermöglichte es erstmals, die Effekte von neun verschiedenen Kostformen auf die Nüchtern- und Langzeit-Blutzuckerwerte unmittelbar zu vergleichen.

[› weiterlesen](#)

Harnblasenkrebs: Kombination genetischer Varianten als Risikofaktor

IfADo Leibniz-Institut für Arbeitsforschung, 10. Januar 2018

Rauchen und Belastungen durch bestimmte Chemikalien am Arbeitsplatz begünstigen die Entstehung von Harnblasenkrebs. Wichtig sind aber auch genetische Faktoren. Bestimmte Regionen des Erbguts sind mit einem erhöhten Harnblasenkrebsrisiko assoziiert. Gemeinsam mit internationalen Experten konnten Forschende des Leibniz-Instituts für Arbeitsforschung nun zeigen, dass sich das Harnblasenkrebsrisiko erheblich erhöhen kann, wenn eine Person über mehrere genetische Risikovarianten verfügt. Dies gilt vor allem für Nichtraucher.

[› weiterlesen](#)

Mehr Beschäftigung und mehr Geld in der Rentenkasse

DIW Berlin, 21. Dezember 2017

Zwei DIW-Studien zu Teilzeitrente und Anhebung der Regelaltersgrenze: Simulationen zeigen positive Beschäftigungseffekte und fiskalische Auswirkungen

[› weiterlesen](#)

[› zurück zur Übersicht](#)

Calls und Ausschreibungen

Computational Life Sciences

BMBF, 12.01.2018

Mit der vorliegenden Förderrichtlinie "Computational Life Sciences" soll die Entwicklung innovativer rechnergestützter Methoden und Analysewerkzeuge für Biologie und Gesundheitsforschung weiter vorangetrieben werden.

[› weiterlesen](#)

Gesundheits- und Sozialversorgung bei Neurodegenerativen Erkrankungen im Rahmen des EU Joint Programme – Neurodegenerative Disease Research (JPND)

BMBF, 9. Januar 2018

Neurodegenerative Erkrankungen sind zum größten Teil unheilbare Erkrankungen, deren Eintreten stark mit dem Lebensalter zusammenhängt und die Betroffenen stark beeinträchtigt. Unter diesen Erkrankungen ist die Alzheimer-Erkrankung verantwortlich für die größte Krankheitslast. Weltweit sind ungefähr 47 Millionen Menschen von der Alzheimer'schen Erkrankung und ihren verwandten Störungen betroffen. Es wird erwartet, dass sich diese Zahl aufgrund der immer älter werdenden Bevölkerung alle 20 Jahre verdoppelt. Die direkten und indirekten Behandlungskosten von Alzheimer, Parkinson oder verwandten Erkrankungen werden europaweit auf 105 bis 160 Milliarden Euro und weltweit auf eine Billion US-Dollar pro Jahr geschätzt. Die derzeit verfügbaren Therapieansätze zielen überwiegend auf eine Linderung der Symptome ab. Die eigentlichen Ursachen der Erkrankung werden nicht adressiert, wodurch die Wirksamkeit begrenzt ist. In diesem Zusammenhang wurde das "EU Joint Programme – Neurodegenerative Disease Research" (JPND) ins Leben gerufen. JPND verfolgt das Ziel, durch verbesserte Koordination der länderübergreifenden Forschungsanstrengungen die Erkrankungsursachen schneller zu verstehen, Therapien zu entwickeln und bessere Versorgungsansätze für Menschen mit neurodegenerativen Erkrankungen zu identifizieren. Die im Jahr 2012 publizierte JPND Forschungs- und Innovationsagenda zeigt entsprechende Forschungsprioritäten auf und bildet den Rahmen für zukünftige Anstrengungen.

[› weiterlesen](#)

Ausschreibung beginnt: Alzheimer Forschung Initiative e.V. stellt Fördergelder bereit

Alzheimer Forschung Initiative e.V., 10. Januar 2018

Gegen das Vergessen: Die gemeinnützige Alzheimer Forschung Initiative e.V. (AFI) schreibt auch in diesem Jahr wieder Fördermittel für engagierte Alzheimer-Forscher aus. Wissenschaftler an deutschen Universitäten und öffentlichen Einrichtungen können die finanzielle Förderung eines Forschungsvorhabens auf dem Gebiet der Ursachen-, Diagnose- und klinischen Forschung beantragen. Dank privater Spenden konnte die AFI bisher insgesamt 230 Forschungsaktivitäten mit über 9,2 Millionen Euro unterstützen. Damit ist die AFI der größte private Förderer öffentlicher Alzheimer-Forschung in Deutschland.

[› weiterlesen](#)

Seltene Tumorerkrankungen im Rahmen des ERA-NET TRANSCAN.

BMBF, 05. Januar 2018

Trotz großer Fortschritte in dem Verständnis der zugrunde liegenden Mechanismen stellen Krebserkrankungen europaweit immer noch die zweithäufigste Todesursache dar. Nahezu jede zweite Person erkrankt im Laufe ihres Lebens an Krebs. Die Erkrankung wird häufig erst in einem fortgeschrittenen Stadium erkannt und ist dann nur wenig erfolgreich therapierbar. Aus diesen Gründen ist es von großer Bedeutung, Krebserkrankungen zu erforschen und die Ergebnisse in verbesserte präventive, diagnostische und therapeutische Maßnahmen zu übertragen.

[› weiterlesen](#)

[› zurück zur Übersicht](#)

Ageing Meetings

25.Februar -1. März 2018, Hyatt Regency Austin, Texas/USA:

[› Keystone Symposia: Aging, Inflammation and Immunity](#)

18.-23. März 2018, Lucca/Italien:

[› GRC - Autophagy: Basic Biology, Aging and Age-Related Diseases](#)

26.-29. März 2018, San Francisco/USA:

[› Aging in America Conference](#)

7.-8. Juni 2018, Hilton Sydney/ Australia

[› Mission Impossible? International Dementia Conference](#)

28.6. – 1.7.2018, Madison/USA

[› Aging, Metabolism, Stress & Pathogenesis and Small RNAs in *C. elegans*](#)

8.-10. August 2018, Toronto/Canada:

[› International Federation on Ageing: 14th Global Conference on Ageing - Towards a Decade of Healthy Ageing](#)

6.-8. September 2018, Jena:

[› Jena Aging Meeting](#)

28.-30. Oktober 2018, Penang Island/Malysia

› [2nd International Health & Wealth Conference/Global Aging Challenge](#)

20.-21. Februar 2019, Berlin-Buch

› [3rd International Symposium Healthy Ageing](#)

15.-18. April 2019, New Orleans/USA

› [Aging in America Conference](#)

Eine gute Übersicht über internationale Ageing Meetings finden Sie im › [JenAge Information Center](#)

› [zurück zur Übersicht](#)